Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 12

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

● *Konsumm-summ.* Gut einen Monat vor Ostern hat mächtig die Invasion der Osterhasen und das Eierbombardement aller Kaliber eingesetzt.

● *Oho!* Die Damenfrühlingsmode verspricht (laut dernier cri des «Züri-Leu») in Stichworten: «Chic, Schock und Charme»!

● *Glück.* Unser Erdkügeli, wenn nicht alles täuscht schon viele Millionen Jahre alt, hat in den letzten Tagen wieder ein paar Weltuntergänge überstanden.

● *Das Wort der Woche.* «Mechatronics» (gehört an der Eröffnung der Werkzeugmaschinen-Fachausstellung Fawem; gemeint ist die zunehmende Verbindung von Mechanik und Elektronik).

● *Die Umtaufe der Woche.* Die im Bundeshaus so wundersam wiedergefundene Milliarde heisst im Volksmund bereits «Williarde».

● *Kriminelle Pleite.* 80 Angestellte einer Aargauer Firma sind betroffen, weil der Alleininhaber leichtsinnigen Konkurs mit Hilfe von Wirtschaftskriminellen machte und dafür zu Gefängnis verurteilt wurde. Die Sache hat noch einen üblen Nachgeschmack: sein Name ist Knoblauch.

● *Mmuuuhh!* Die Paraplegikerstiftung bekam einen Einzahlungsschein zurück mit dem Vermerk: «Meine Spendefreudigkeit hört blitzartig auf, sobald mich ein Computer zu melken beginnt.»

● *Tourismus.* Am Radio schimpfte eine Hörerin, man solle nicht von ihr ein Visum fordern, wenn sie ins Ausland in die Ferien fliegt, sondern von den Kriminellen und Terroristen, welche in die Schweiz kommen!

● *Virus.* Zürich scheint kein guter Nährboden für heisse Musik zu sein: Das seit zwei Jahren aktive Jazzlokal «Bazillus» stirbt ab ...

● *Promille.* Auf den Skipisten werden immer mehr Unfälle durch alkoholisierte Fahrer verursacht. Also auch hier: Warnung vor dem falschen Kurvenöl!

● *Die Frage der Woche.* In einer medienkritischen TV-Sendung fiel die Frage: «Soll innenpolitische Berichterstattung Schönfärberei oder Schwarzmalerei sein?»

● *Das (akustische) Bild der Woche.* Titel über dem Bericht von einer Tagung an der Holzfachschule in Biel: «Es kracht im Gebälk der Holzwirtschaft.»

● *Kürzel.* Die ehrbaren Mitglieder der ASG (Arbeitsgemeinschaft Schweizer Grafiker) verfolgen mit Missmut, wie in Basel ihr bewährtes Kürzel durch eine wilde ASG (Aktionsgemeinschaft Sozialdemokraten und Gewerkschafter) eine andere Farbe bekommt ...

● *Tempo.* Ein amerikanischer Wirtschaftsexperte vergleicht das rasche Auf und Ab von Rezession – Aufschwung – Rezession in den USA mit dem Jo-Jo-Spiel ...

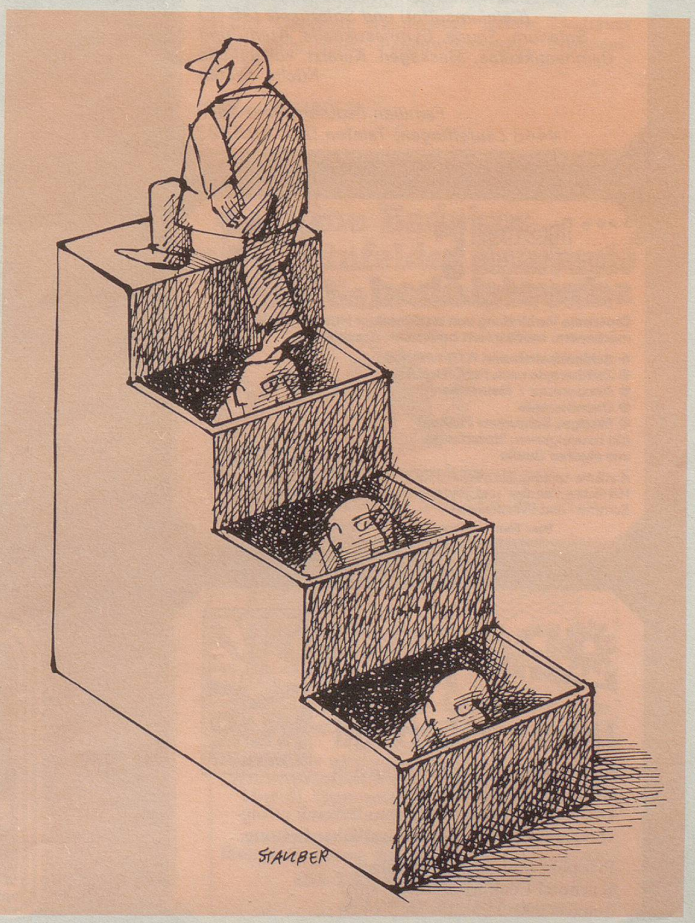
● *Die umwerfendste Umweltnachricht,* nicht aus unserem Nationalrat, sondern aus Palermo. Dort musste das Amt für Hygiene geschlossen werden, weil es im Schmutz zu ersticken drohte.

● *Paris.* Ein cleverer Geschäftsmann verkauft Schrott vom Eiffelturm in handlichen Stücken als Briefbeschwerer.

● *Hans Habe sagte:* «Der einzige gewonnene Prozess ist der, den man nicht geführt hat.»

Am Räto si Mainig

D Zürcher hen am 7. März wider amol an iaram Glügg varbiigwählt. Gönns doch würggli dä Thomas Wagner vu dr FDP zum Schtadtpräsident go go wähla. Gohts no? – khasch do dia Limmat-Preussa in iaram umwörfand blööda Släng nu no froga. Drbii hettans doch a Khandidat gha, wo si endli us dr Misera hetti füara khönna. Öppa 2000 Erlüüchtati hen das jo au würggli gmerggt, und das isch – wenn ta mii frogsch – für Zürich aigantli schu a bemergganswert hoha Prozentsatz. Item: d Zürcher hen iari Schternschtund varpasst und dr «Maxli», dä prächtigi Khater, wo währand am Wahlkhampf so sympathisch vu da Plakhatwänd oba-n-aba gluagat hät, nit zu iaram Präsident gmacht.

Früaner – in höhara Khultura – isch das no anders gsii mit da Khatza. Bi dan-Ägypter zum Bischpiil isch dr groossi Sunnagott Ra imana söttiga Biischt varehrt kho. Z China aber hens um 600 v. Chr. dia hailig Khatz «Mao» gha. Dä Mao isch denn jo schpöter in andarer Gschtalt nohhamol erschiina und hät da Chinesa zaigt, wos duura goht. – Im Mittelalter isch d Khatz im Khampf gega Wüalmüüs und andari Schädling iigsetzt kho. Dr Sankt Patrick söll sogäär ganz Irland midara-n-ainziga Khatz vunara gföhrlihha Schlangabruat befreit ha. Zum Schutz gega böösi Gaischter und Hexa hens dua übrigans toti Khatza unter da Schtadtmuurana vargraaba und sich aso am Schutz vu denna Viihher aavartraut.

Us all dem khasch tütlich gseh: Zürich hät am 7. März a groossi Chance varpasst. Dr Khater «Maxli» hetti dia goldrichtigschta Aigaschafta gha, zum denna-n-arma Siahha z zaiga, wia ma a söttigi Schtadt regiara tuat.